
**Spendenauf
zur Innenrenovierung
der Evangelischen Bergkirche
in **Jugenheim****



**Broschüre der Evangelischen
Gemeinde Jugenheim**

Mai 2004

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Grußwort	3
Warum wir <u>SIE</u> brauchen.....	4
Der Förderkreis	5
Eine kurze Baugeschichte	6
Der Einfluß der Fürstenfamilie.....	8
Ein kleines Kirchen-ABC	10
Die notwendigen Arbeiten	16

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro,
Alexanderstraße 13, Tel.: 3326

Impressum: Denkmalausschuß und Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Jugenheim; Redaktionsteam: Andreas von Burstin, Stephanie Goethals, Hartmut Görisch, Claudia Schäfer; Druck: Evangelischer Regionalverwaltungsverband Starkenburg West, Gernsheim; Auflage 2000

Quellen: Jugenheim und seine Kirche, hrsg. vom Kirchenvorstand der Evangelischen Kirche Jugenheim an der Bergstraße, 1963

MORITZ LANDGRAF VON HESSEN

61476 Kronberg,
Schloss Friedrichshof
Hainstraße 25 B
Telefon: (0 61 73) 70 15 08
Telefax: (0 61 73) 70 15 44

Kronberg, den 05.05.2004

Liebe Jugendheimerinnen und Jugendheimer,

durch die Geschichte des Hessischen Fürstenhauses auf dem Jugendheimer Heiligenberg fühle ich mich schon seit langer Zeit der Evangelischen Bergkirche verbunden.

Ich verfolge daher mit Interesse die Arbeit des Denkmalausschusses und freue mich über sein Engagement der letzten Jahre.

Es war mir eine große Freude, dabei mitzuhelfen, dass das einzigartige Altardecken-Ensemble und die beiden wertvollen Abendmahlskannen, von Zarin Marie gestiftet, restauriert werden konnten.

Nun ist nach mehr als dreißig Jahren eine umfassende Innenrenovierung notwendig. Die Kirchengemeinde ist zur Finanzierung ihres Eigenanteils auf die Unterstützung vieler Menschen angewiesen. Daher richtet sich meine Bitte an alle Einwohnerinnen und Einwohner sowie Freunde und Förderer der Bergkirche, die Kirchengemeinde und ihren Denkmalausschuss bei diesem Anliegen zu unterstützen.

Ich wünsche der Kirchengemeinde für ihre Aktivitäten alles Gute und hoffe, dass die für die Innenrenovierung benötigten Finanzmittel mit den Einnahmen aus dem Kirchenfest und vielen Spenden aufgebracht werden können.

Dr.

Moritz Landgraf von Hessen

Warum wir Sie brauchen:

Unsere Bergkirche benötigt dringend eine grundlegende Innenrenovierung, die von der Kirchenverwaltung auch schon genehmigt ist. Damit wir im nächsten Jahr mit dieser Renovierung beginnen können, sind wir auf Ihre Spende angewiesen: Wir müssen einen festgelegten Eigenanteil aufbringen, der die Einnahmen aus der Kollektenkasse bei weitem übersteigt. Auf den folgenden Seiten haben wir einige Informationen für Sie zusammengestellt, die Sie vielleicht noch nicht kennen.

Außerdem haben wir einige wertvolle Erinnerungsstücke für Sie vorbereitet, die Sie auch auf unserem Kirchenfest am 20. Juni 2004 rund um das Evangelische Gemeindehaus in der Lindenstraße erwerben können – der Verkaufspreis ist überwiegend Spende:

Tasse mit Kirchenmotiv (blau oder beige)	12 Euro
Kirchenfenster im Bilderrahmen	30 Euro
Transparente Kirchenfenster, verglast mit Bleirahmen	45 Euro
Bronzemedaille	40 Euro

Wir verleihen auch gerne unser Kirchenmodell als Sammelbüchse, das Sie bei Ihren Festen (Hochzeit, Taufe, Jubiläum, Geburtstag etc.) aufstellen und zugunsten der anstehenden Sanierung und Renovierung unserer Kirche füllen lassen können!

Informationen zum „Förderkreis Jugenheimer Bergkirche e.V.“

Der neue eingetragene Verein soll die Aufgabe haben, Ihre Spenden zu verwalten. Ein Auszug aus der Satzung macht den Vereinszweck deutlich:

- (1) Zweck des Förderkreises ist die finanzielle und tatkräftige Unterstützung der evangelischen Kirchengemeinde in Jugenheim an der Bergstraße, insbesondere hinsichtlich der Renovierung und des Erhaltes ihrer historischen Bergkirche. Zu diesem Zweck können neben Spendenaufrufen und Sammlungen auch Veranstaltungen und andere Aktionen stattfinden (...)
- (2) (...) ausschließlich gemeinnützige Zwecke (...)
- (3) (...) der Förderkreis ist selbstlos tätig (...)
- (4) (...) die Mittel dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden (...)

Nach der Eintragung des Förderkreises im Register des Amtsgerichtes dürfen auch Spendenbescheinigungen ausgestellt werden. Die Gründungsversammlung wird bis zu unserem Kirchenfest am 20. Juni stattgefunden haben.

Gründungsmitglieder sind:

Eckhard Bulmahn, Doris Bulmahn, Gerharde von Burstin,
Dr. Jürgen Eicke, Hartmut Görisch, Pfr. Gerhard
Hechler, Pfr. Hans-Peter Rabenau, Claudia Schäfer,
Dr. Michael Türck

**Der Förderkreis stellt sicher, dass Ihre Spende
der Bergkirche zugute kommt.**

Eine kurze Darstellung der Baugeschichte und der Dienstherrn der evangelischen Kirche in Jugenheim

Mit der Gründung der Jugenheimer Kirche im Jahre 1263 durch Konrad von Bickenbach hatte sich das neue Kirchspiel Jugenheim mit Balkhausen und Langwaden aus dem Bereich der Mutterkirche Bickenbach ausgegliedert. Die Jugenheimer Kirche war damals ein kleines Kirchlein mit der Länge von weniger als nur zwei Dritteln des heutigen Kirchenschiffes und einer Breite von der heutigen linken (Nord-)Wand bis etwa zum Anfang der heutigen Empore.

Das Kirchlein hatte schon den (allerdings niedrigeren) Turm, der damals die Mitte der Fassade bildete. Die Kirche unterstand dem Patronat des Klosters auf dem Heiligenberg. Als dieses Kloster 1413 aufgelöst wurde, gingen die Patronatsrechte auf das Kloster Lorsch über. Im Jahre 1480 erfuhr das Kirchlein eine bedeutende Vergrößerung: Zum Berg hingewandt (Süden) baute man ein Seitenschiff mit eigenem Dachstuhl an (seine Stelle ist heute von der Seitenempore überfangen), wodurch man die heutige Breite erreichte, und führte seine Länge durch den Anbau eines rechteckigen Chorraumes bis zum Beginn der heutigen Apsis. Dazu trat eine Sakristei im Nordwesten.

Als das Kloster Lorsch, unter dessen Patronat die vorgenannte Kirchenvergrößerung stattgefunden hatte, im Jahre 1556 aufgelöst worden war, wurde die Jugenheimer

Pfarrstelle zunächst von Kurpfalz besetzt, dann von 1650 an von Kurmainz. Unter dessen Patronat erst wurde 1749 das Seitenschiff durch ein gemeinsames Dach mit dem Hauptschiff zu einem einheitlichen Raumkörper zusammengefaßt, wodurch allerdings der Turm optisch aus der Mitte der Fassade nach links herausrückte.

Hessen übernahm schließlich die Patronatsrechte 1803 im Gefolge der Napoleonischen Neuordnung des westlichen Deutschland. Angemerkt sei noch, daß auch die weltlichen Dorfherren Jugenheims, nämlich die Grafen von Erbach, bis 1714 ein Mitspracherecht (Vorschlagsrecht) bei der Besetzung der Jugenheimer Pfarrstelle besaßen.

Die letzte einschneidende bauliche Veränderung erfolgte auf Veranlassung des Prinzen Alexander von Hessen und bei Rhein im Jahre 1856. Nach Abbruch des alten rechteckigen Chores von 1480 und der an ihn angebauten Sakristei wurde das Kirchenschiff bis zum ehemaligen Ostabschluß dieses Chores verlängert und daran die heutige halbrunde Apsis angefügt. Am neugebildeten Chorraum entstand nach Norden eine neue Sakristei und nach Süden der Fürstenstuhl („Prinzenstübchen“). Zur gleichen Zeit wurden (vergleichbar der neuen Apsis) auch in den Seitenwänden jeweils drei (noch nicht farbige) Fenster angebracht, so daß sich der ehemals mitunter kleinteilig zusammengesetzte Raum endlich geschlossen wie aus einem einheitlichen Konzept heraus gestaltet darstellt. Lediglich der versetzt wirkende Turm und die einseitig angebrachte Empore erinnern noch an die bewegte frühere Baugegeschichte.

Einfluß des Fürstenhauses auf die Jugenheimer Bergkirche und den Heiligenberg

1827 kaufte die Erbgroßherzogin Wilhelmine von Hessen und bei Rhein das Landgut auf dem Heiligenberg. Als sie 1836, nur 48 Jahre alt, verstarb, vermachte sie den Heiligenberg ihren zwei jüngsten Kindern Alexander und Marie.

Im fernen Rußland wurde der Thronfolger Alexander auf Brautschau zu den europäischen Fürstenhäusern geschickt. In Darmstadt verliebte er sich in das jüngste Kind des Großherzogspaares, Prinzessin Marie. Als der Zar nach Darmstadt kam, um die Hochzeit vorzubereiten, erkannte er, wie sehr seine zukünftige Schwiegertochter an ihrem Bruder Alexander hing. Er bot dem jungen, gutaussehenden Prinzen an, seine Schwester zu begleiten und in die russische Armee einzutreten. Hier verliebte dieser sich in die kluge und schöne Hofdame seiner Schwester, Julie von Hauke, ein Mündel des Zaren. Der Zar aber hatte andere Pläne, er wollte Alexander mit einer russischen Großfürstin verheiraten. Der Prinz jedoch folgte seinem Herzen und floh mit seiner Braut, um sie 1851 hinter der Grenze in Breslau zu heiraten.

Der Zar war über die Hochzeit sehr aufgebracht und ließ den Prinzen aus der Offiziersliste der Kaiserlichen Garde streichen. Ludwig, seit 1848 Großherzog, wagte nicht seinen jüngeren Bruder Alexander in der hessischen Armee zu halten, um den Zaren nicht noch mehr zu verärgern. Auch sollte er nicht in Darmstadt wohnen, und so bezog

das junge Paar Alexander und Julie das Schloß auf dem Heiligenberg.

Sie bekamen fünf Kinder: Marie *1852, Ludwig *1854, Alexander *1857, Heinrich *1858 und Franz Josef *1861.

1. Die Tochter **Marie** wurde die spätere Fürstin von Erbach-Schönberg. In ihren Memoiren erzählt sie von ihrer Kindheit und Jugend auf dem Heiligenberg.
2. **Ludwig** brachte es bis zum Ersten Seelord der Royal Navy. 1914 bei Ausbruch des ersten Weltkrieges mußte er zurücktreten und drei Jahre später seinen Namen in Mountbatten anglisieren. Aus seiner Ehe mit Prinzessin Victoria von Hessen und bei Rhein gingen vier Kinder hervor:

Tochter Alice *1885, verheiratet mit dem griechischen Königssohn Andreas, wurde Mutter von fünf Kindern, darunter die hessische Erbgroßherzogin Cäcilie (1911-1937) und Philip (*1921) Herzog von Edinburgh, der Prinzgemahl der Königin Elizabeth II. von Großbritannien;

Tochter Luise 1889 auf Schloß Heiligenberg geboren, wurde die Gemahlin des schwedischen Königs Gustav VI. Adolf;

Sohn Georg (*1892), Marineoffizier, starb in jüngeren Jahren.

Der jüngste Sohn wurde der berühmteste Battenberger: Albert Viktor Nikolaus Ludwig Franz (*1900), bekannt als Louis, Earl Mountbatten of Burma, war der letzte englische Vizekönig von Indien. Er besuchte öfter die Stätten seiner Kindheit auf dem Heiligenberg. 1979 wurde er von der IRA ermordet. Sein Gedenkstein ist im Grab seiner

Großeltern im Kreuzgarten. Nach ihm ist auch die Straße auf dem Heiligenberg benannt.

3. **Alexander** war sieben Jahre Fürst von Bulgarien und trat nach seiner erzwungenen Abdankung als Graf von Hartenau in österreichische Dienste.
4. **Heinrich** heiratete Beatrice, die jüngste Tochter von Queen Victoria. Er starb bei einem Afrikakommando und ist in der Kirche der Isle of Wright beigesetzt. Heinrichs Urenkel ist König Juan Carlos I. von Spanien.
5. **Franz Josef** (sein Patenonkel war Kaiser Franz Josef I. von Österreich) war Offizier und Gelehrter und stand u. a. seinem Bruder Alexander in Sofia zur Seite.

Einige der Battenberg-Kinder wurden in unserer Bergkirche konfirmiert.

Claudia Schäfer, Stephanie Goethals

Ein kleines Kirchen- ABC

Altar

Abraham dankte Gott nach seinem Auszug aus Ur im Zweistromland, indem er einen Altar baute und ihm ein Opfer darbrachte. Daraus entstand die christliche Tradition, in jeder Kirche einen Opfertisch zu errichten. Unser Altar in der Bergkirche ist aus rotem Sandstein und wurde 1957 von der Firma Speckhardt angefertigt.

Beleuchtung

Bis zur Installation von Gaslicht 1910 dienten Kerzen als Lichtquelle. Als 1935 die Elektrifizierung erfolgte, wurde der schmiedeeiserne Leuchter im Chor umgerüstet.

Chorraum

(vgl. „Kurze Baugeschichte“, S.6 und 7)

Denkmalauschuß

Seit November 2000 kümmert sich dieser jüngste Ausschuß der Evangelischen Kirchengemeinde Jugenheims um die Bewahrung des historischen Erbes unserer Kirche und Gemeinde. Neben der Aufstellung eines Gedenksteins für die jüdischen Bürger Jugenheims und die Restaurierung der Festdecke in den vergangenen Jahren, ist nun die Finanzierung der Innenrenovierung ein wichtiges Ziel.

Engelssage

Nach einer alten Sage fanden die „Gugenheimer“ ihr Baumaterial nicht am Fuße des Heiligenberges, wo sie ursprünglich ihre Kapelle errichten wollten, sondern auf dem Heiligenberg, dort wo sich heute die Kirche befindet. Sie glaubten, dass Engel das Material über Nacht hierher gebracht hatten und deuteten dies als Zeichen Gottes.

Empore

Eine Empore ist vermutlich schon beim Umbau 1480 im südlichen Seitenschiff in unsere Kirche eingebaut worden. Eine erste schriftliche Erwähnung erfolgte 1593, 1720 werden zwei Emporen erwähnt: Im Schiff und im Chor, wo sich die Orgel befand. Beim Umbau 1856 verschwand die Empore aus dem Chor, die andere wurde erneuert und die Orgel über den Eingang gesetzt.

Fenster

Beim Umbau der Kirche 1856 wurden farbige Chorfenster eingebaut, die sich heute an den Seiten befinden. 1902 stifteten der Künstler Müller-Hickler, Major von Schweitzer, Bürgermeister Loos und Beigeordneter Rindfuß die heutigen drei Chorfenster. Diese zeigen in der Mitte die Auferstehung und an den Seiten die vier Evangelisten mit ihren Symbolen: Matthäus mit dem Engel, Markus mit dem Löwen, Lukas mit dem Stier und Johannes mit dem Adler.

Glocken

Die älteste und größte der Glocken wurde 1483 gegossen und trägt folgende Inschrift: „Osanna heis ich, meister jorg zu spier gos mich, ave maria, anno dm 1483“. Mit den beiden kleineren Glocken zusammen ertönt heute der Dur-Dreiklang as-c-es. Die mittlere Glocke trägt als sogenannte „Gefallenenglocke“ den Spruch „Ich lebe und ihr sollt auch leben!“; auf der kleinsten steht: “Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!“

Heizung

Früher wurde die Kirche nicht beheizt, es war im Winter darin so kalt, dass den Männern gestattet wurde ihre Hüte aufzulassen. In der Sakristei gab es 1776 einen Windofen. 1851 schenkte Prinz Alexander der Kirche Öfen. Der Pfarrer stellt mit Freuden fest, dass sich der Kirchenbesuch dadurch wesentlich verbesserte. 1935 wurde die Heizung völlig erneuert. Heute hat die Kirche eine moderne Um-luftheizung.

Jesus am Kreuz

Das schöne Kruzifix im Triumphbogen hat der Bildhauer Eckhardt aus Darmstadt im Jahre 1739 gefertigt. Es wurde dieses Jahr renoviert.

Kanzel

Die Kanzel hat der Jugenheimer Schulmeister Oberndörfer 1751 für 40 Gulden angefertigt.

Läuteordnung

(Die Zahlen in den Klammern beziehen sich auf die Glocken und bedeuten: 1=kleine Glocke, 2=mittlere Glocke, 3=große Glocke.) Geläutet wird werktags um 10 Uhr (1,2) und 11 Uhr (3), nachmittags im Sommer um 17 Uhr (1,2) und bei Dunkelwerden (3), im Winter bei Einbruch der Dunkelheit (1,2) und um 20 Uhr (3). Die Sonn- und Feiertage werden an den Vorabenden und morgens um 7 Uhr mit allen Glocken eingeläutet und abends auch so ausgeläutet. Eine Stunde (1) und eine halbe Stunde (2) vor Gottesdienst findet ein Zeichenläuten statt, vor Beginn des Gottesdienstes wird mit allen

Glocken gerufen. Bei Sterbefällen wird möglichst am Sterbetag zweimal Zeichen und dann mit allen Glocken geläutet.

Bei Beerdigungen und neuerdings auch bei Trauungen erklingen alle Glocken. Das 10-, 11- und 17-Uhr-Läuten wurde 1629 angeordnet, um die Pest abzuwenden.

Michael

Die bei dem Umbau 1480 in der Kirche aufgestellte, spätmittelalterliche und ursprünglich bemalte Plastik zeigt den Kampf des Erzengels Michael mit dem Drachen, der den Satan symbolisiert. Die Figur kam 1575 in eine Nische über der Tür. Seit Mai 1987 steht dort eine Kopie, das Original kam nach seiner Sanierung in die Kirche zurück.

Notausgang (vgl. Prinzenstübchen, S.7)

Orgel

Die heutige Orgel ist die sechste Orgel in der Jugendheimer Bergkirche. Die erste wurde 1606 angeschafft und wurde Opfer des 30jährigen Krieges. Eine neue Orgel war von 1686 bis 1752 in Gebrauch, eine dritte erhielt einen neuen Platz auf einer Orgelbühne im Chor. Dieses Werk von Schulmeister Oberndörfer wurde 1856 über den Eingang plaziert, bis Max Pauer 1888 eine Orgel mit 9 Registern und 540 Pfeifen stiftete. Unter Verwendung dieser Pfeifen wurde die fünfte Orgel 1938 in der Kirche aufgebaut. Unsere heutige Orgel stammt von Andreas M. Ott aus dem Jahre 1977, sie verfügt über 15 Register und 766 Pfeifen.

Prinzenstübchen

Es entstand, mit einem Seiteneingang, nach dem großen Umbau 1856 südlich des Chorraumes. Hier wohnten die Mitglieder der fürstlichen Familie dem Gottesdienst bei.

Queen Elizabeth II.

Ihr Gemahl Prinz Philip ist ein direkter Nachfahre von Prinz Alexander von Hessen und bei Rhein.

Remise

Das heutige Gemeindehaus in der Lindenstraße konnte unter Pfarrer Offenbacher 1932 erworben werden. Wertvolle Hilfe leisteten die Bürgermeister Burkhardt und Hofmeyer sowie die Familie Merck. Unter der Leitung des Architekten Opper wurde es um- und ausgebaut. Zu dem reizvollen Anwesen im Park gehört auch die Remise, die ursprünglich zur Aufnahme von Kutschen und Pferden diente. Sie wurde 2001 zu einem Versammlungsraum mit Küche und Eine-Welt-Laden umgebaut.

Stiftungstafel

Die Steintafel, die im Kirchenschiff über dem Taufstein in die Wand eingelassen ist, gibt den einzigen schriftlichen Hinweis auf das Alter der Bergkirche Jugenheim. Die Übersetzung des lateinischen Textes lautet: „Im Jahre des Herrn 1263 wurde diese Kirche gegründet zu Ehren Jesu Christi und seiner Mutter Maria und der Heiligen Perpetua und Felicitas von dem hochgeborenen und edlen Herrn Konrad, Herrn auf Tannenberg, dessen Seele ruhen möge im heiligen Frieden. Amen.“

Taufstein

Der älteste noch erhaltene Taufstein aus der Bergkirche befindet sich heute in der Klosterruine auf dem Heiligenberg. Er stammt noch aus dem 15. Jahrhundert. Der 1750 angeschaffte Nachfolger befand sich seit 1869 in Balkhausen (hier ist er leider verloren gegangen), da in diesem Jahr Prinz Alexander anlässlich der Konfirmation seiner Tochter Marie den heute in der Bergkirche in Gebrauch befindlichen Taufstein stiftete. Das wertvolle Stück besteht aus schwarzem Marmor und wurde vom Darmstädter Steinmetz Best angefertigt.

Uhr

1872 hat der Konzertmeister Ernst Pauer eine neue Uhr gestiftet, die vom Uhrmachermeister Ritzert aus Groß-Umstadt angefertigt wurde. Sie funktioniert noch heute und ist eines der wenigen mechanisch betriebenen Uhrwerke in unserer Region. Sie muß

mindestens alle 28 Stunden aufgezogen werden. Ihr Schlagwerk ertönt halbstündlich, der Hammer schlägt auf die älteste Glocke.

Verbandszeug

Im Sicherungskasten neben der Toilette im Flur befindet sich der Erste-Hilfe-Kasten.

Wasserschaden

Die Außenwände unserer Kirche sind mangels Außenisolierung feucht. Dadurch wird der Putz und der Fußboden im Inneren der Kirche langsam zerstört.

Xer = Kreuzer

Geldwert, der häufig in den Kirchenrechnungen auftaucht: Ursprünglich eine kleine silberne Groschenmünze, seit dem 18. Jahrhundert generell eine Kupfermünze, ihr Wert entsprach 4 Pfennig, 1/12 Albus bzw. 1/60 Gulden.

Zarendecke

Des Prinzen Alexander von Hessen jüngere Schwester Marie (1824-1880) verbrachte fast jeden Sommer einige Wochen auf dem Heiligenberg, an den sie schöne Kindheitserinnerungen hatte. Sie stiftete nach dem großen Kirchenumbau eine wertvolle Altardecke aus rotem Samt, die sie in einem russischen Nonnenkloster anfertigen ließ. Neben weiteren Antependien ist sie der herausragendste Altarschmuck unserer Kirche, auf ihrem Vorderteil aufwendig mit Gold bestickt. Dazu gehören noch ein achtseitiger Kanzelbehang, ein weiterer Behang für das Lesepult an der Kanzel sowie zwei rechteckige Korporale (kleinere Decken). Die Festdecke lagerte früher im Gemeindehaus, man brachte sie mit dem Pferdefuhrwerk in die Kirche, wo sie traditionell an Pfingsten und zur Konfirmation aufgelegt wurde. Nachdem sie mehrere Jahre wegen starker Verschleißerscheinungen nicht mehr benutzt werden konnte, wird sie nun nach ihrer Restaurierung (2002) wieder aufgelegt oder in einer eigens angefertigten Vitrine aufbewahrt. Die Kosten für die Aufarbeitung von ca. 11.000 Euro wurden durch Spenden, Zuschüsse und den Verkauf von Motivpostkarten unserer Kirche finanziert.

Sanierung und Renovierung der Evangelischen Bergkirche in Jugenheim

Ein Bericht aus dem Bauausschuß

Die Notwendigkeit, dass unsere Bergkirche saniert werden muss, sieht jeder, der unsere Kirche besucht. Da aber nicht jeder ein Fachmann ist, möchten wir erläutern, was alles zu tun ist, um unser „Kleinod“ zu erhalten. [Die letzte große Instandsetzung fand 1973, also vor 31 Jahren, statt.]

Arbeitsumfang der Sanierung

Auf der Aussenseite der Kirche, zum Hang hin, muss aufgedigelt werden, um eine Abdichtung mit einer Drainage gegen das stark drückende Wasser am Mauerwerk einzubauen. Schadstellen gibt es sowohl an der Innenwand als auch im Heizraum. Teilweise muss bis in Höhe der Fenster der Putz, der bereits hohl ist, entfernt und durch einen atmungsaktiven Sanierputz ergänzt werden. Reparatur der Risse im Mauerwerk und Beiputzen der Elektroschlitze gehen voraus, denn die Elektroinstallation muss wegen Brandgefahr komplett erneuert werden. Der schadhafte Farbanstrich an Decken und Wänden muss total entfernt werden, auch in allen Nebenräumen. Die so gereinigten und erneuerten Putzoberflächen sollen anschließend mit einer Silikatfarbe neu angelegt werden.

Der Sandstein-Fußboden im gesamten Kirchenschiff ist durch Feuchtigkeit und Kalkausblühungen geschädigt und muss ausgebessert, teilweise ersetzt werden. Der Holz-Gestühlboden unter den Bänken muss neu beschichtet werden, damit er erhalten bleibt und nicht auch durch Wasser geschädigt wird.

An den Kirchenfenstern sind einige Unterhaltungsarbeiten notwendig: So sind einige kleine Scheiben auszuwechseln, die Windstege sind teilweise korrodiert und müssen behandelt werden, die Putzschale muss zum Teil neu eingeputzt werden.

Arbeitsumfang der Renovierung

Die Empore benötigt einen neuen Teppichbodenbelag und die Brüstungsinnenseiten einen Anstrich, der der Farbgebung der Kirche angepasst wird. Die Deckenuntersicht, die Säulen, der Boden müssen auch neu gestrichen werden.

Die Kirchenbänke sind teilweise beschädigt und haben einen Lasuranstrich, der in Farbe und Struktur nicht zu dem Farbkonzept der Kirche passt – hier ist eine malermäßige Überarbeitung notwendig. Da die Bänke während der Sanierungsarbeiten sowieso ausgelagert werden müssen, kann die Überarbeitung ohne große Mehrkosten im gleichen Zug erfolgen.

Im Chorraum stehen Stühle, welche ein sehr unruhiges Bild geben. Hier soll eine Holzbank mit Heizung eingebaut werden. Die Heizung ist für die Kirchenfenster sehr wichtig, zumal die alten Elektrofensterheizungen wegen Sicherheitsmängeln bereits ausgebaut wurden.

Im Chorraum besteht der Boden aus kunstvollem Terrazzo mit Ornamenten, er ist aber mit Teppichboden abgedeckt und durch das Altarpodest verdeckt. Der Teppichboden soll abgenommen und das Altarpodest, das als Stolperstufe eine Unfallgefahr darstellt, entfernt werden. Der Terrazzoboden wird aufgearbeitet und der Altar an alter Stelle wieder aufgebaut.

Sicherungsmaßnahmen an Türen und Fenstern sind uns bei einer Besichtigung der Kriminalpolizei dringend geraten worden, sie sind noch nicht vollständig ausgeführt worden.

Die vorhandene Beleuchtung ist nicht ausreichend und soll durch neue Wand- und Deckenbeleuchtung ersetzt werden, ebenso in den Nebenräumen.

Das im Chorbogen angebrachte Kruzifix aus dem Jahre 1739 ist bereits komplett vor Ostern restauriert worden, und die Kosten wurden von der Kirchenverwaltung ganz getragen.

Ebenso wurde das WC im Vorgriff bereits komplett erneuert, da die alten Rohrleitungen marode waren und ein Wasserschaden wahrscheinlich nicht zu verhindern

gewesen wäre [Die Heizung liegt unter der Toilette].
Diese Kosten sind von unserer Kirchengemeinde ganz
vorfinanziert worden.

Um all diese Arbeiten durchführen zu können, bedarf es
vieler kostenträchtiger Hilfsmittel wie zum Beispiel Gerü-
ste in der ganzen Kirche oder das fachmännische staub-
dichte Einpacken der Orgel. Weiterhin muss immer mit
versteckten Mängeln gerechnet werden, welche erst nach
Öffnung der Bauteile zu Tage treten und zusätzliche Ko-
sten verursachen. Und da wären wir beim wichtigsten
Thema, den **K O S T E N**.

Nach der vorläufigen Kostenschätzung benötigen wir ca.
60 000,-- Euro Eigenanteil, ohne den die Kirchenverwal-
tung ihren Teil der Kosten nicht freigibt und auch keine
Genehmigung erteilt!

Nun liegt es an uns allen,

diesen Betrag miteinander

zu sammeln oder zu spenden.

Einladung zum großen Kirchenfest

Sonntag, 20. Juni 2004

im Gemeindehaus der Evangelischen Kirche
in Jugenheim – Lindenstraße 6

10.15 Uhr Gottesdienst im Hof

und danach:

Essen und Trinken
Kinderspaß mit den Kerweborsch
Auftritte des Kinderchores, des Kirchenchores und
des Posaunenchores Balkhausen
Quiz mit Preisverleihung
Eine-Welt-Verkauf
Kaffee und Kuchen
Aktionen im Kindergarten
Schmalfilme über das alte Jugenheim

und die Möglichkeit, sich umfassend über die anstehenden Renovierungsarbeiten an unserer Kirche zu informieren. Wir werden dafür Kirchenführungen (mit Fahrgelegenheit) anbieten, damit sich alle Interessierten ein Bild vor Ort machen können.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und einen vergnüglichen, abwechslungsreichen Sommertag.